

Neufunde des Straßen-Gänsefußes *Chenopodium urbicum* L. in Oberfranken

SEBASTIAN HOPFENMÜLLER & ALEXANDER ULMER

Zusammenfassung: Drei neue Funde des Straßen-Gänsefuß *Chenopodium urbicum* var. *urbicum* L. in Oberfranken werden vorgestellt. Die Fundorte und Begleitvegetation werden näher beschrieben, und es wird ein Rückblick auf die ehemalige Verbreitung der Art in Oberfranken gegeben.

Summary: We present three new discoveries of the Goosefoot *Chenopodium urbicum* var. *urbicum* in Upper Franconia, Germany. The locations and their plant communities are presented and the former distribution of the species in Upper Franconia is discussed.

Es gibt eine Reihe von Pflanzenarten, welche in den vergangenen Jahrzehnten einen so starken Rückgang hinnehmen mussten, dass bei Wiederfinden dieser Arten immer von einer kleinen „Sensation“ gesprochen werden kann. Hierzu gehört auch *Chenopodium urbicum* L., und das nicht nur in Oberfranken oder Bayern, sondern im gesamten Bundesgebiet. Die Veröffentlichungen zu dieser Art tragen gerne im Titel Wörter wie Wiederfund (RADKOWITSCH 2003) oder Wiederentdeckung (NOGATZ 2006) und zeigen beispielhaft, wie gerade Arten aus dem Bereich der Ruderalvegetation als auch der Ackerwildkräuter einen dramatischen Rückgang hinnehmen mussten. Auch in Oberfranken ist *Chenopodium urbicum* eine vom Aussterben bedrohte Art, und es gab die vergangenen Jahre nur ein beständiges Vorkommen bei Bamberg (inzwischen wieder erloschen, MEIEROTT 05.09.2016, mdl.). Überraschenderweise gelangen 2012 zwei neue Nachweise dieser Art bei Bayreuth und Coburg. Alle Funde befinden sich im Kartiergebiet der Flora Nordostbayerns, und es ist wohl bei der gründlichen Durchforschung weiterer Gebiete mit weiteren Funden zu rechnen. Der Artikel soll Anstoß geben für eine intensivere Miteinbeziehung von Ruderalfluren auf Baustellen und Deponien bei floristischen Exkursionen. Speziell solche Flächen bieten wärmeliebenden Pflanzen und Pionierarten reichliche Wachstumsflächen und sind nicht nur aus floristischer Sicht immer für eine Überraschung gut.

Material und Methoden

Die Nomenklatur bezieht sich auf LIPPERT & MEIEROTT (2014).

Fundorte

Fund 1: Bayern, Oberfranken, Landkreis Bayreuth, Gemeinde Bindlach, Industriegebiet, MTB 6035/232, 03.09.2012, leg. et det. Sebastian Hopfenmüller, conf. Lenz Meierott; Beleg im Herbar S. Hopfenmüller

Anschriften der Autoren: Sebastian Hopfenmüller, Waldstraße 4, 87634 Obergünzburg; E-mail: sebastian.hopfenmueller@uni-wuerzburg.de; Alexander Ulmer, Ziegelei 4b, 96487 Dörfles-Esbach; E-mail: a-ulmer@lbv.de

Chenopodium urbicum var. *urbicum* wuchs als Einzelexemplar auf einer Aufschüttung auf einem Schuttplatz. Der Standort ist bereits ein Jahr später (2013) durch den Bau einer neuen Straße vernichtet worden. Am Fundort konnten als Begleitarten *Chenopodium hybridum* L., *Atriplex micrantha* Ledeb., *Atriplex prostrata* Bouch. ex DC., *Atriplex patula* L. und *Sorghum halepense* (L.) Pers. dokumentiert werden.

Fund 2: Bayern, Oberfranken, Stadt Coburg, Bauschuttdeponie Brandensteinsebene, MTB 5731/242, 10.08.2012, leg.et det. Alexander Ulmer; Beleg im Herbar A. Ulmer

Chenopodium urbicum var. *urbicum* wuchs als Einzelexemplar auf einer Schotterfläche aus Bauschutt, Kies und Ziegelbruch ganz im Osten der Deponie. Der Wuchsort wurde noch im selben Jahr als Komposterdenlager überbaut. Aktuell wird dort ein Solarpark geplant. Am Fundort konnten als Begleitarten *Chenopodium polyspermum* L., *Plantago major* L., *Polygonum aviculare* L., *Robinia pseudoacacia* L., *Senecio viscosus* L., *Taraxacum* sect. *Ruderalia* Kirschner et al. und *Tussilago farfara* L. dokumentiert werden.

Fund 3: Bayern, Oberfranken, Stadt Coburg, Bauschuttdeponie Brandensteinsebene, MTB 5732/131, 03.10.2013, leg.et det. Alexander Ulmer; Beleg im Herbar A. Ulmer

Chenopodium urbicum var. *urbicum* wuchs als Einzelexemplar am westlichen Rand der Deponie auf gelagertem „fetterm“ Mutterboden (Abb. 1). 2014 und 2015 wurden trotz intensiver Suche keine weiteren Pflanzen gefunden. Am Fundort konnten als Begleitpflanzen *Amaranthus retroflexus* L., *Artemisia vulgaris* L., *Capsella bursa-pastoris* L., *Chenopodium ficifolium* Sm., *Chenopodium polyspermum*, *Datura stramonium* L., *Echinochloa crus-galli* (L.) P.Beauv., *Euphorbia helioscopia* L., *Stellaria aquatica* (L.) Scop., *Solanum nigrum* L., *Tripleurospermum perforatum* (Mérat) Lainz und *Veronica persica* Poir. dokumentiert werden.

Morphologie

Chenopodium urbicum ist sommerannuell, steif aufrecht bis einen Meter hoch und selten verzweigt. Die Blätter sind gestielt, dreieckig bis rhombisch-dreieckig, unregelmäßig buchtig gezähnt und am Blattgrund typischerweise meist auch mit einer Zähnung (Abb. 2). Die unteren Stängelblätter sind meist breit gestutzt und etwa so lang wie breit, die oberen Blätter länger als breit und zugespitzt. Der Blütenstand ist schmal, aufrecht endständig und blattachselständig. Die Blütenhülle ist fünfzipflig, die Samen sind schwarz. Die Blütezeit ist von Juli bis September.



Abb. 1: *Chenopodium urbicum* am Fundort in der Bauschuttdeponie in Coburg, 03.10.2013.

Foto: ALEXANDER ULMER



Abb. 2: Typisches Blatt von *Chenopodium urbicum* var. *urbicum*, Bauschuttdeponie in Coburg 2013.

Foto: ALEXANDER ULMER

rändern, Gänseweiden, Dorfplätzen und an Ausladestellen von Bahnhöfen und Häfen gefunden. *Chenopodium urbicum* wurde früher auch über Ölfrüchte, Baumwolle und Wolle eingeschleppt (AELLEN 1979).

Vergesellschaftung

Pflanzensoziologisch lässt sich die Art überwiegend in die Ruderalgesellschaften der Chenopodietaea und Artemisietea einordnen. Soziologische Analysen von Fundorten zeigen überwiegend Arten der Sisymbrietalia, Polygono-Chenopodietalia und Onopordetalia (RADKOWITSCH 2003, NOGATZ 2006). Auch die hier vorgestellten Fundorte in Oberfranken lassen sich grob in die Ordnungen der Polygono-Chenopodietalia und Sisymbrietalia einordnen.

Verbreitung in Deutschland und Bayern

Im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLANDS & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2014) steht zu *Chenopodium urbicum*: „Die Art ist in Deutschland extrem im Rückgang und bereits in mehreren Bundesländern verschollen. Aktuelle Nachweise der letzten beiden Jahrzehnte beziehen sich meist auf unbeständige, adventive Vorkommen.“ Dasselbe Bild lässt sich in Bayern zeichnen. SCHEUERER & AHLMER (2003) stufen die Art in Bayern als vom Aussterben bedroht ein. In einigen Natur-

Von *Chenopodium urbicum* gibt es zwei Varietäten zu unterscheiden. Aktuell allgemein gebräuchliche Bestimmungsliteratur wie OBERDORFER (2001), SCHMEIL-FITSCHEN (2003) oder ROTHMALER (2005, 2011) weisen nicht darauf hin. Hinweise und Beschreibungen finden sich aber bei HAEUPLER & MUER (2000), FISCHER et al. (2005), oder WISSKIRCHEN & WALTER (2014). Neben *Chenopodium urbicum* var. *urbicum* findet sich *Chenopodium urbicum* var. *intermedium* (Mert. & W.D.J.Koch) W.D.J. Koch. So wird diese Varietät zum Beispiel von VOLLMANN (1914) für das Keupergebiet und die untere Hochebene erwähnt, und auch HARZ (1914) nennt sie für den Südhang des Staffelbergs bei Bad Staffelstein.

Ökologie

Chenopodium urbicum wächst bevorzugt auf mäßig trockenen bis frischen, nährstoffreichen Lehm- und Sandböden (OBERDORFER 2001). Die Art ist wärmeliebend und an Schuttplätzen, Kompostieranlagen, Dungstellen und Wegen zu finden (MEIEROTT 2008). Früher wurde die Art auch an Teich-

räumen gibt es schon lange keine Nachweise mehr, und auch die Roten Listen der verschiedenen Regierungsbezirke zeigen eine eindeutige Tendenz. So stufen MEIEROTT (2002) und ZAHLHEIMER (2002) die Art als vom Aussterben bedroht ein, ausschließlich NEZADAL et al. (2011) stufen die Art „nur“ als stark gefährdet ein. Aktuelle Nachweise in Bayern aus den letzten 20 Jahren finden sich nur in Franken, und auch dort scheinen sich stabilere Bestände auf die Windsheimer Bucht und Bamberg zu beschränken (GATTERER & NEZADAL 2003, Atlaskarte auf deutschlandflora.de).

Die jüngste Einschätzung durch LIPPERT & MEIEROTT, L. (2014) als „ehemals zerstreut, nach 1900 in stetem Rückgang, heute sehr selten und meist unbeständig“ zeigt noch einmal deutlich, dass Neufunde von *Chenopodium urbicum* eine absolute Ausnahme darstellen.

Verbreitung in Oberfranken

In der Roten Liste Oberfrankens (MERKEL & WALTER 2005) hat die Art den Status „ausgestorben“. Es dürfte sich aber schon zu der Zeit um einen Irrtum gehandelt haben, da die Art seit längerer Zeit von einem Kompostplatz in der Innenstadt Bambergs bekannt war. So wird sie z. B. von GATTERER & NEZADAL (2003) „sehr selten Bamberg, Aischgrund, Ansbach Windsheimer Bucht mehrmals“ angegeben als auch von MEIEROTT (2008) wie folgt beschrieben: „aktuell ist er extrem selten und akut vom Aussterben bedroht. Lediglich die Population in Bamberg ist mit jeweils bis zu 100 Pflanzen relativ stabil, der Bestand auf einem Kompostplatz in der Innenstadt ist vermutlich stark gefährdet.“ Historisch gesehen war *Chenopodium urbicum* noch Anfang des 20. Jahrhunderts deutlich weiter verbreitet. So gibt HARZ (1907) die Sippe für Krögelstein bei Hollfeld an. Ebenfalls HARZ (1914) nennt in seiner Flora von Bamberg „in Bamberg, Staffelbach, Zeil, Dörfleins, zwischen Stettfeld und Eltmann, in Gremsdorf, Straßgiech, Krögelstein, Südabhang Staffelberg (var. *intermedium*), Dörfleins“. SCHACK (1925) wiederholt das meiste von HARZ (1914) und ergänzt „Sonneberg, Hildburghausen am Kanal [Anm.: heute beides Thüringen], Hochstadt am Main“. Danach folgte für viele Jahrzehnte in Oberfranken keine Nennung der Art in botanischen Veröffentlichungen und auch in neuen Florenwerken wie SCHELLER (1989), BLACHNIK-GÖLLER (1994) und BREITFELD et al. (2009) finden sich keine Angaben. Unsere Funde fanden bereits Eingang im zweiten Zwischenbericht der Flora Nordostbayern (VEREIN FLORA NORDOSTBAYERN 2013). Hier wird auch noch ein weiteres Vorkommen genannt aus dem TK 1:25000, MTB 6338/1 Weiden in der Oberpfalz. Auf Nachfrage bei verschiedenen Botanikern, unter anderem beim aktuellen botanischen Bearbeiter des MTB Ludwig Ebner, stellte sich heraus, dass niemand diesen Eintrag erklären kann. Aus diesem Grund ist diese Angabe wieder zu streichen.

Danksagung

Für Hinweise und Korrekturen gilt unser Dank Hermann Bösche, Matthias Breitfeld, Ludwig Ebner, Otto Elsner, Dr. Andreas Fleischmann, Dr. Pedro Gerstberger, Dr. Georg Hetzel, Cordelia Hiller, Prof. Lenz Meierott, Dr. Ulrich Meve und Dr. Rolf Wißkirchen.

Literatur

AELLEN, P. 1979: Chenopodiaceae. In: Hegi, G (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. 3/2. 2. Auflage. Paul Parey, Berlin, Hamburg.

- BLACHNIK-GÖLLER, T. 1994: Die Flora des bayerischen Vogtlandes. – 38. Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur-, Geschichts- und Landeskunde e.V. in Hof.
- BREITFELD, M.; HORBACH, H.D. & WURZEL, W. 2009: Ergänzungsflora von Nordostbayern. – Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bayreuth Band **26**: 139-365.
- FISCHER, M.A., ADLER, W. & OSWALD, K. 2005: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz.
- GATTERER, K. & NEZADAL, W. (Hrsg.) 2003: Flora des Regnitzgebietes – Die Farn- und Blütenpflanzen im zentralen Nordbayern. Band 1. IHW Verlag, Eching.
- HAEUPLER, H. & MUER, T. 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Ulmer Verlag, Stuttgart
- HARZ, K. 1907: Flora der Gefäßpflanzen von Kulmbach und den angrenzenden Gebietsteilen des Fichtelgebirges, Frankenwaldes und Frankenjuras. Berichte der naturforschenden Gesellschaft Bamberg **19-20**: 1-250
- HARZ, K. 1914: Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg. Buchner's Verlag, Bamberg.
- LIPPERT, W. & MEIEROTT, L. 2014: Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Selbstverlag der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, München.
- MEIEROTT, L. 2002: Rote Liste der gefährdeten Farn- und Samenpflanzen im Regierungsbezirk Unterfranken. Regierung von Unterfranken, Würzburg.
- MEIEROTT, L. 2008: Flora der Haßberge und des Grabfelds – Neue Flora von Schweinfurt. 2 Bde., IHW-Verlag, Eching.
- MERKEL, J. & WALTER, E. 2005: Liste aller in Oberfranken vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen. Regierung von Oberfranken, Bayreuth.
- NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLANDS & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2014: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Landwirtschaftsverlag, Bonn - Bad Godesberg.
- NEZADAL, W.; KRACH, E.J. & ROTTMANN, T. 2011: Rote Liste der Gefäßpflanzen Mittelfrankens. Regierung von Mittelfranken, Ansbach.
- NOGATZ, T. 2006: Zur Wiederentdeckung von *Chenopodium urbicum* L. (Straßen-Gänsefuß, Stadt-Gänsefuß) im Land Brandenburg. – Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg **139**: 41-57.
- RADKOWITSCH, A. 2003: *Chenopodium urbicum* L. ein Wiederfund in der Nördlichen Oberrhein-Niederung bei Mannheim. – Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland **2**: 87-91.
- OBERDORFER, E. 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. 8. Auflage. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- ROTHMALER, W. (Begr.) 2005: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4, Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. bearb. Aufl., Spektrum Verlag, München.
- ROTHMALER, W. (Begr.) 2011: Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen Grundband, 20. bearb. Aufl., Spektrum Verlag, München.
- SCHACK, H. 1925: Zwischen Main und Werra - Flora der Gefäßpflanzen von Coburg und Umgebung – einschließlich des oberen Werragebietes, des Grabfeldgaaes der Haßberge und des nördlichen Frankenjura. Roßteutscher, Coburg.
- SHELLER, H. 1989: Flora von Coburg. Sonderband Nr. 5 der Schriftenreihe Natur-Museum Coburg.
- SCHUEYERER, M. & AHLMER, W. 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Schriftenreihe Heft 165, Augsburg.
- VEREIN FLORA NORDOSTBAYERN 2013: Flora Nordostbayern – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen. 2. Zwischenbericht, Bayreuth.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- WISSKIRCHEN, R. & WALTER, J. 2014(+): Die Gattung *Chenopodium*. [https://offene-naturfuehrer.de/web/Die_Gattung_Chenopodium_\(Rolf_Wißkirchen_und_Johannes_Walter\)](https://offene-naturfuehrer.de/web/Die_Gattung_Chenopodium_(Rolf_Wißkirchen_und_Johannes_Walter)) [zuletzt besucht 05.09.2016].
- ZAHLHEIMER, W.A. 2002: Liste der gefährdeten, schutzbedürftigen oder geschützten Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns („Rote Liste“) – Kurzfassung. Regierung von Niederbayern, Landshut.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Hopfenmüller Sebastian, Ulmer Alexander

Artikel/Article: [Neufunde des Straßen-Gänsefußes 248-252](#)